



## Sherlock Holmes und Dr. Watson

Sherlock Holmes und Dr. Watson haben sich auf den Weg nach Santiago de Compostela gemacht. Nach Erreichen des französischen Festlandes, einem delikaten Abendessen und einer guten Flasche Wein schlugen sie ihr Nachtlager auf und legten sie sich schlafen.

Einige Stunden später wachte Holmes auf und rüttelte seinen treuen Freund. "Watson, schau mal zum Himmel und sag mir, was du siehst." Watson schaute verschlafen nach oben und antwortete: "Ich sehe Millionen und Abermillionen von Sternen."

"Und was sagt dir das?"

Er überlegte eine Weile und fuhr fort.

"Astronomisch gesehen sagt es mir, dass es Millionen von Sternen und vielleicht Billionen von Planeten gibt.

Astrologisch betrachtet sehe ich, dass der Neptun im Sternbild des Löwen steht.

Horologisch gesehen kann ich schließen, dass es jetzt ungefähr 15 Minuten nach drei Uhr sein muss.

Meteorologisch erkenne ich, dass wir morgen einen sehr sonnigen Tag haben werden und sich das gute Wetter noch ein paar Tage halten wird. Und theologisch betrachtet kann ich erkennen, dass Gott allmächtig ist, dass wir Menschen unbedeutend und ein winziger Teil des Universums sind."

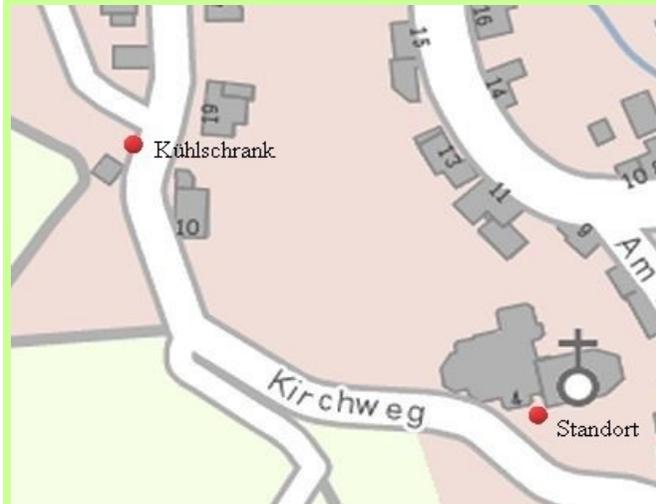
Holmes war eine Minute still und erwiderte dann: "Watson, du Kleingeist unter dem Herrn. Du hast das Offensichtliche übersehen: Irgendein Gauner hat uns das Zelt geklaut!"



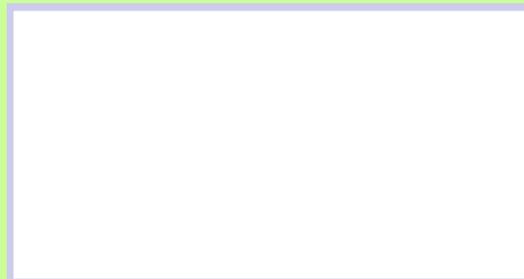
## Informationen

Zum Auftanken gibt es bei uns einen Pilgerkühlschrank. Er enthält Getränke, Pflaster, Taschentücher und hier findest du auch ein Gästebuch und den Pilgerstempel.

Dieser Kühlschrank befindet sich oberhalb der Kirche auf dem Pilgerweg Richtung Freudenberg.



Wenn das Gemeindebüro geschlossen ist, wendet euch für Auskünfte oder eine Besichtigung der Kirche an:



## Herzlich willkommen in der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Oberfischbach

Liebe Pilger, wir freuen uns, euch in unserer Kirchengemeinde begrüßen zu dürfen und wünschen eine angenehme Rast.

Diese Broschüre gibt euch Informationen über unsere Kirche und Hinweise für euren Aufenthalt.



Wir wünschen euch Gottes Segen und Geleit auf dem Pilgerweg.



## Die Johanneskirche zu Oberfischbach

Der Ort Oberfischbach wurde erstmalig 1342 urkundlich erwähnt und ist heute ein Ortsteil der Stadt Freudenberg. Zu Anfang war die Kirchengemeinde Oberfischbach eine „Filiale“ von Siegen. Wenn die Gemeindeglieder einen Gottesdienst besuchen wollten, mussten sie die ca. 12 km zu Fuß gehen. Auch Trauungen und Taufen fanden nur dort statt. In Siegen wird die erste Kirche 913 urkundlich erwähnt. In Oberfischbach wurde die erste Kapelle vermutlich um das Jahr 1150 an der Stelle der jetzigen Kirche erbaut und Johannes dem Täufer geweiht. Fundamente dieser Kapelle wurden bei der Renovierung der jetzigen Kirche im Jahr 1952 gefunden. Danach war der Grundriss ca. nur halb so groß wie der der heutigen Kirche. Schon um das Jahr 1630 beschwerte sich der damalige katholische Pfarrer Molitor über den schlechten Zustand der Kirche. Im Jahr 1790 war die Kirche mittlerweile so baufällig, dass man sie nur noch unter Gefahr für Leib und Leben betreten konnte. So blieb dem Presbyterium und seinem Pfarrer Hermann Achenbach nichts anderes übrig, als trotz der großen Armut der Gemeinde, einen Neubau zu beschließen. Im Winter des Jahres 1792/93 wurde der Abbruch der Kapelle vollzogen. Selbst die Grundmauern konnten nicht mehr verwendet werden. Die Gottesdienste fanden während der Bauzeit in den vier großen Dörfern statt. Der Bauinspektor Johann Friedrich Skell aus Dillenburg, der in den Diensten des Grafen Wilhelm V. von Nassau-Oranien stand, wurde beauftragt, die neue Kirche zu entwerfen, den Riss anzufertigen und die Oberaufsicht beim Bau zu übernehmen. Die örtliche Aufsicht wurde ausgeführt von dem Schullehrer Johann Friedrich Kray und dem Presbyter Johann Jakob Bender. Die Baukosten betragen 4371 Reichsthaler, 29 Albus und 4 ½ Pfennige. Diese Summe aufzubringen war für die Kirchengemeinde unmöglich. Trotz vieler Eigenleistung und großer Opfer war man auf fremde Hilfe angewiesen. So bat man um einen Anteil aus dem Erlös der fürstlichen Lotterie, welcher auch mit 444 Thalern gewährt wurde. Eine Hauskollekte wurde genehmigt und durchgeführt. Johann Georg Fischbach aus Niederdorf wurde beauftragt diese im gesamten Siegerland, einschließlich aller katholischen Orte (d.h. dem ehemaligen Fürstentum Nassau-Siegen) zu erheben. Das Ergebnis betrug 578 Thaler. Das Kollektenbüchlein mit allen Eintragungen ist noch vorhanden. Dazu kamen Einnahmen von „gnädigst bewilligten Hüttentagen“ von der Tiefenbacher und Marienborner Hüttengewerkschaft mit 333 Thalern. Durch den Verkauf von Mahlbäu-



men (Grenzzeichen) wurden 1000 Thaler und durch Verkauf von Eisen und Baumaterial von der alten Kapelle 400 Thaler erzielt. Daneben gab es viele kleinere und größere Spenden aus den Kirchengemeinden. Im Einzelnen ist dies alles detaillierter nachzulesen in der Festschrift „200 Jahre Johanneskirche in Oberfischbach“. Die letzten Schulden konnten am 10. Oktober 1801 beglichen werden. Im Sommer 1793 wurde vermutlich der Grundstein gelegt und bis zum Herbst 1794 war der Rohbau errichtet. Im Jahr 1795 wurden die Innenarbeiten soweit vollendet, so dass die Kirche am 8. März 1796 eingeweiht werden konnte. Die Kirche ist ein einschiffiger Saalbau 3/6 Schluss und drei Emporen. Die Apsis an der Ostseite ist so gestaltet, dass Abendmahlstisch, Kanzel und Orgel übereinander angeordnet sind. Die Fenster und die Andeutungen neben der Kanzel sind rundbogig, die Eingänge flachbogig. Die Kirche hat eine Holzdecke und Dachreiter. Sie bietet Platz für ca. 300 Besucher. Die letzte Innenrenovierung fand in den Jahren 1992/93 statt. Dabei wurde darauf geachtet, dass man den Originalfarbtönen des ersten Anstrichs sehr nahe kam. Die letzte Außenrenovierung fand im Jahr 2002 statt.

### Die Roetzelorgel

Die Orgel der Johanneskirche in Oberfischbach ist die einzige historische Schleifladenorgel im Siegerland. Der Orgelprospekt zeigt eine durch vier Säulen gegliederte Fassade mit 29 Prospekt Pfeifen, bedeckt mit einem Dreiecksgiebel, der ein übergroßes strahlendes Auge umschließt. Das Dreieck könnte bedeuten, von Roetzel selbst „nach einem reinen korinthischen Stil“ entworfen, dass es bei der Botschaft, die hier verkündigt wird, um Leib, Seele und Geist geht und das alles unter den Augen Gottes. Wie es in 1. Mose 22,14 heißt: „Der Herr sieht“.

### Die Glocken

Wann die ersten Glocken in den Turm der Kirche hochgezogen wurden, ist in keiner Chronik vermerkt. Die Unterlagen sind wahrscheinlich im 30-jährigen Krieg verloren gegangen. Pastor Kind schrieb in seiner Chronik von 1826: „Im Jahre 1755 wurden die alten, sehr unförmlichen und schlechten Glocken in der hiesigen Kirche in eine schönere und bessere Gestalt umgeformt“. Unter großen Opfern der Gemeinde hatte man zwei Bronzeglocken angeschafft, von denen jedoch die kleinere 1917 für Kriegszwecke beschlagnahmt wurde. 1921 wurde die große Bronzeglocke gegen zwei Stahlglocken eingetauscht. Ungefähr 40 Jahre später beschloss das Presbyterium ein besseres Geläut



anzuschaffen. Am 5. August 1963 wurden drei neue Glocken unter großer Anteilnahme der Gemeinde in Dienst gestellt. Die wichtigste Aufgabe der Glocken ist es, die Menschen von allen Seiten, aus allen Dörfern, zum Gottesdienst zu rufen. Daher läuten sie vor jedem Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen sowie zu gottesdienstähnlichen Gemeindeveranstaltungen, wie Passionsandacht, Trauungen, Goldenen Hochzeiten aber auch bei Beerdigungen in Oberfischbach, zum Jahresanfang und beim Abendläuten zum Sonnabend.

### Die Turmuhr

Die ersten Aufzeichnungen über eine Turmuhr stammen aus dem Jahre 1778. Der Pfarrer Constantin Reiher ließ in diesem Jahr von dem Uhrmacher Johann Georg Spies in Siegen eine neue Turmuhr anfertigen. Die heutige Uhr wurde im Jahr 1902 von der Firma F. Weule, Turmuhrenfabrik, Bockenem a. Harz geliefert. Nach anfänglichen Schwierigkeiten verrichtete sie über 100 Jahren ihren Dienst als vollkommen mechanische Konstruktion. Sie musste mindestens einmal in der Woche vom Küster mit einer Kurbel aufgezogen werden. Heute wird die Turmuhr elektrisch betrieben. Das Ziffernblatt außen am Kirchturm ist 1,75 m im Quadrat.



Blick von der Empore auf den Abendmahlstisch und auf die Orgel.